

## Klima- und Energie-Modellregionen (KEM)

- Umsetzungsphase
  Weiterführungsphase  
 Jahresbericht
  Endbericht

### 2. Fact-Sheet

Organisation	
Name der Klima- und Energiemodellregion (KEM <sup>1</sup> ): (Offizielle Regionsbezeichnung)	Waldviertler Hochland
Geschäftszahl der KEM	B178960
Trägerorganisation, Rechtsform	ARGE Kleinregion Waldviertler Hochland
Deckt sich die Abgrenzung und Bezeichnung der KEM mit einem bereits etablierten Regionsbegriff (j/n)?	X Ja                      Nein
Falls ja, bitte Regionsbezeichnung anführen:	Kleinregion Waldviertler Hochland
Facts zur Klima- und Energiemodellregion: - Anzahl der Gemeinden: - Anzahl der Einwohner/innen: - geografische Beschreibung (max. 400 Zeichen)	5 11.000 Die Kleinregion Waldviertler Hochland liegt im westlichen Waldviertel zur Gänze im Bezirk Zwettl an der Grenze zu OÖ
Modellregions-Manager/in Name: Adresse: Dienstort (Gemeinde / Bürostandort): e-mail: Telefon: Qualifikation, Referenzen, Tätigkeitsprofil des/r Modellregions-Manager/in: Wochenarbeitszeit (in Stunden): Dienstgeber des/r Modellregions-Manager/in:	DI Georg Eibensteiner wechselnd in den Gemeindeämtern georg.eibensteiner@waldviertler-hochland.at 0664/3413069 Forstwirt, div. Zusatzausbildungen ca. 10 (koordiniert Leistungen der KEM-MitarbeiterInnen in den Gemeindeämtern und ext. Dienstleister) ARGE Kleinregion Waldviertler Hochland

<sup>1</sup> **Abkürzungen:**

KEM    Klima- und Energiemodellregion  
 MRM    Modellregions-Manager/in  
 UK      Umsetzungskonzept

### 3. Zielsetzung – kurze Darstellung des Umsetzungskonzeptes.

Die Region hat eine Fläche von rund 33.000 Hektar bei einer Bevölkerung von knapp 11.000 Menschen, wobei beinahe die Hälfte der Bevölkerung in der größten der 5 Gemeinden, der Stadtgemeinde Groß Gerungs, lebt.

Der Waldanteil variiert in den Gemeinden zwischen 38 % (Groß Gerungs) und 65 % (Altmelon). Die Waldausstattung der Kleinregion liegt im Durchschnitt bei über 50 %. Insgesamt ist mit über 16.000 Hektar knapp mehr als die Hälfte der Region mit Wald bedeckt.

Die Kleinregion ist geprägt von einer kleinstrukturierten Kulturlandschaft, die sich durch die seit Jahrhunderten betriebene Land- und Forstwirtschaft gebildet hat. Die Region verfügt über keine Industriebetriebe. Die Haupterwerbsquellen sind die Land- und Forstwirtschaft, der Tourismus (mit Schwerpunkt Gesundheits- und Fastenangebote sowie Wandern) sowie Gewerbe und Dienstleistung - sehr oft auch in Form von Erwerbskombinationen. Der sanfte Tourismus - mit Schwerpunkt Gesundheits- und Fastenangebote - ist ein prägender Faktor der Wirtschaft. Die Region verfügt weiters über einige gut aufgestellte Mittelbetriebe im Bereich der Holzver- und -bearbeitung bzw. Bau- und Baunebengewerbe.

Die Verkehrsanbindung erfolgt über Bundesstrassen in den NÖ Zentralraum sowie in den Raum Linz. Die Anbindung im Öffentlichen Verkehr erfolgt über die Waldviertelbuslinien bzw. private Buslinien. Insgesamt gesehen besteht kein attraktives öffentliches Angebot. Daher ist aktuell der motorisierte Individualverkehr die Hauptmobilitätsquelle. Die Eisenbahn verkehrt in der Region nur im „Tourismusbetrieb“. Durch die vergleichsweise vielen Streusiedlungen sind spezielle Lösungen zur Forcierung des öffentlichen Verkehrs gefragt.

Im Bereich Wärme ist die spezifische Situation der KEM Waldviertler Hochland gekennzeichnet durch den hohen Anteil der Wärmeversorgung aus regionalem Holz. Die Energieversorgung im Bereich Wärme wird schon jetzt in fast allen 5 Hauptorten mit einer Kombination aus erneuerbaren Energieträgern abgedeckt (Solarwärme, Biomasse in diversen Formen), teilweise auch mit Hackschnitzel-Fernwärmanlagen. Die Holzland Handels GmbH vermarktet Energie-, Rund- und Schnittholz. Die vermarktete Menge, die ausschließlich aus regionalem Holz besteht, beläuft sich auf circa 50.000 bis 90.000 Festmeter pro Jahr. Das Potential könnte durch Effizienzsteigerungen und andere Maßnahmen noch wesentlich erhöht werden. Damit wäre auch der Export von Energie in Zukunft möglich.

Beim Energiebedarf macht den größten Teil die Wärme (Raumwärme und Warmwasser) aus, gefolgt vom Bereich Mobilität. In diesem Bereich ist die Effizienz der bestehenden Gebäude und Anlagen (thermische Sanierung, Heizungsbereich...) und der Fahrzeuge deutlich verbesserungswürdig. Bei der aktuellen Energieerzeugung überwiegt mit Abstand die Ressource „Biomasse“, die mit über 90% die aktuelle Ökoenergieerzeugung abdeckt.

Folgende Themenschwerpunkte wurden gewählt:

- Generationenvertrag für Energieoptimierung in Landwirtschaft, Gewerbe und Haushalten (inkl. E-Mobilität!)
- Kooperationen bei der energetischen Nutzung von Biomasse und Reststoffen, insbes. Holz
- SOHO – Solarenergie im Hochland
- Kleinwasserkraft – Revitalisierung und Neubau

## 4. Eingebundene Akteursgruppen

Die Region ist in jeder Hinsicht klein strukturiert. Für das Ziel einer nachhaltigen Energieautarkie ist dies von Vorteil, da auch zu diesem Thema die Artenvielfalt langfristig Erfolg versprechender ist, als Monokultur im großen Stil. Durch ähnlich gelagerte Strukturen und Zielsetzungen verfügt die Region über eine klare regionale Identität und dadurch auch eine gute Zusammenarbeit aller Beteiligten.

Die Tradition der arbeitsteiligen Zusammenarbeit im Rahmen der Kleinregion ist eine sehr gute Basis für die Etablierung als Klima- und Energie-Modellregion.

Durch die im Frühjahr 2012 gebildete Steuerungsgruppe für die Klima- und Energiemodellregion – bestehend aus den Wirtschafts- und Umweltgemeinderäten der 5 Gemeinden - verfügt die Region nun über ein schlagkräftiges Gestaltungs- und Entscheidungsgremium für eine proaktive Weiterentwicklung der Modellregion. Georg Eibensteiner obliegt dabei eine wichtige koordinierende Funktion.

Die Zusammensetzung der Steuerungsgruppe bewirkt den sehr wichtigen Informationsfluss zu den regionalen politischen Entscheidungsträgern und anderen wichtigen Akteuren.

Entscheidungen gehen in den Gemeinden sehr stark von diesen zuständigen Gemeinderäten aus, werden aber auch von der jeweiligen Amtsleitung und dem Gemeinderat (Bürgermeister, ...) unterstützt.

Als weitere wichtige Akteure sind die Bildungseinrichtungen zu nennen. Z.B. mit den Hauptschulen der Region wurde die Einreichung eines KEM-Schulprojektes ab Ende 2013 vorbereitet. Die Jury hat es positiv beurteilt und die Umsetzung wird bereits vorbereitet und beginnt intensiv ab September 2014.

Was den eigenen Wirkungsbereich der Gemeinden betrifft, gibt es eine Reihe eingebundener und wichtiger Akteure (insbes. Umweltgemeinderäte, Bauamtsleitungen, Energiebeauftragte, ...), die hier wichtige Arbeit leisten und entsprechend eingebunden sind.

Weiters ist noch der seit 2005 bestehende Zusammenschluss von sechs Waldwirtschaftsgemeinschaften zur Holzland Handels GmbH zu erwähnen. Dies ist ein Beispiel aus dem Bereich Land- und Forstwirtschaft. Mit dem Verein der Waldviertler Forstarbeiter, der auch die internationale Holzsportveranstaltung Eurojack organisiert, wurde ebenso kooperiert, und zwar bereits beginnend 2012.

Im gewerblichen Bereich wurde z.B. mit den Installateurbetrieben der Region gestartet und in kooperativer Form eine Pumpentauschaktion erarbeitet und entsprechend durchgeführt.

Kontakte in Richtung „Gesunde Gemeinde“ wurden ebenso genutzt für eine entsprechende Vernetzung. Diese und jene in Richtung Tourismusverband bzw. -betriebe sollen ab Frühjahr 2014 verstärkt bzw. weiterentwickelt werden.

## 1. Aktivitätenbericht des ersten Jahres (Jahresbericht)

Der Aktivitätenbericht ist für die Umsetzungsphase und für die Weiterführungsphase zu verwenden. Je nach Projektstand ist ein Jahr (Jahresbericht) oder beide Jahre (Endbericht) darzustellen.

- a. Schriftliche Darstellung **aller Maßnahmen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses und des Umsetzungskonzepts - bei Weiterführungsanträgen entsprechend der Strukturierung des Leistungsverzeichnisses des Maßnahmenpools**. Jeweils gilt: der aktuelle Umsetzungsstand und Zielerreichungsgrad der beschriebenen Maßnahmen ist in Prozent anzugeben.

Welche **unmittelbaren Ergebnisse/Effekte** hatten diese Aktivitäten?

Konnten die angestrebten **Ziele** erreicht werden?

*(max. 5 A4-Seiten)*

Schwerpunkthemen der Aktivitäten im Waldviertler Hochland:

- Generationenvertrag für Energieoptimierung in Landwirtschaft, Gewerbe und Haushalten (inkl. E-Mobilität!)
- Kooperationen bei der energetischen Nutzung von Biomasse und Reststoffen, insbes. Holz
- SOHO – Solarenergie im Hochland
- Kleinwasserkraft – Revitalisierung und Neubau

### **Ad) Generationenvertrag für Energieoptimierung in Landwirtschaft, Gewerbe und Haushalten (inkl. E-Mobilität!)**

Ein Schwerpunkt war gleich zu Beginn die Sanierung von Gebäuden und Anlagen. Hierzu gibt es noch sehr viele Potenziale in der Region. Die Aktivitäten reichten von Infoblättern, Veranstaltungen, Hinweise auf Förderoptionen, Start Branchenkooperation mit Pumpentausch, ...

Das Thema Beteiligungsmodelle wurde entsprechend bearbeitet und eine gemeindeübergreifende Beteiligungsanlage wurde 2013 umgesetzt (s. Details beim Highlight).

Der Anteil der Landwirtschaft am gesamten regionalen Wirtschaftsleben ist vergleichsweise groß. Zugleich ist die Landwirtschaft in der Region allerdings sehr klein strukturiert. Das Ziel der jeweils eigenen betrieblichen (bzw. auch überbetrieblichen) Energieautarkie ist hier sehr gut umsetzbar.

Wichtige Werkzeuge dabei:

- Beratung und Information über verschiedene Kanäle und Medien zu „Energiesparen in Haushalt, Gewerbe und im öffentlichen Bereich“, um mit einfachen, z. T. gar nicht investiven Maßnahmen im täglichen Verbrauchsverhalten Einsparungspotential zu heben (s. auch Infoabende).
- Der Generationenvertrag wurde im November 2012 erstmals vorgestellt und seither immer wieder transportiert. Er ist eine Vereinbarung für Fairness und Zukunftsfähigkeit. Basis dafür ist, die Verbundenheit mit der Region und der Natur, das Verantwortungsbewusstsein gegenüber nachfolgenden Generationen sowie die Suche nach Möglichkeiten, seine finanziellen Möglichkeiten sinnvoll und regional einzusetzen. Dies passt auch zum Schwerpunkt „Gesundheit/Sanfter Tourismus“, den die Region seit langem pflegt.
- Aufarbeitung des Themas Mobilität in der Region: Die kleinstrukturierte Siedlungsstruktur ermöglicht es vielen Bewohnern der Region nicht auf motorisierten Individualverkehr (Pkw) zu

verzichten. Ziel war, erste Vorbereitungen zu treffen und Anknüpfungspunkte zu finden, den Individualverkehr bzw. den Energiebedarf zu reduzieren, und zwar durch intelligente Modelle für Fahrgemeinschaften bzw. E-Mobilität. , intelligente alternative Verkehrsmittel als Zubringer zu den Hauptachsen zu finden und zu implementieren (inkl. Veranstaltung bei Eurojack 2012, ...).

#### **Ad) Kooperationen bei der energetischen Nutzung von Biomasse und Reststoffen, insbes. Holz**

Bearbeitet bzw. vorbereitet wurden folgende Themen: Frage der Verfügbarkeit, Energie- und Kosteneinsparung für die Betriebe selbst, gesamte Holzverwertungskette, von der Forstwirtschaft über die Säge bis zu Zimmereien, Tischlereien, u.a. Hierzu gibt es nicht nur die Holzland Handels GmbH in der Region, sondern auch viele Betriebe (von der Holzproduktion bis zur stofflichen und energetischen Nutzung), die aus verstärkter Zusammenarbeit deutlichen Nutzen für sich selbst und auch für das Thema der regionaler Kreisläufe (Material, Geld, Energie, Personal) erzielen können (z.B. Tischlerei Bruckner als großer Produzent von Fenstern und Türen, ...). Diese Betriebe und die großen Biomasse-Ressourcen sind eine ideale Basis für die Verfolgung und Weiterentwicklung dieses regionalen Schwerpunktes; nicht zu vergessen die Waldwirtschaftsgemeinschaften, die sehr guten Beziehungen zum Kompetenzzentrum Edelhof und die forstliche Tradition insgesamt.

Das Thema wurde im Einzelgespräch mit Akteuren bearbeitet, bei den Info-Abenden thematisiert sowie bei konkreten Projekten (neue Biomasse-Fernwärme Arbesbach, ...)

#### **Ad) Solarenergie im Hochland**

Hier geht es darum, das für die Region aufgrund des hohen Potenzials sehr bedeutende Thema Solarenergie so aufzubereiten, dass es von den Menschen rational und emotional gut erfasst werden kann. Dabei geht es um die Nutzung der Sonne für Wärme und Strom, auch als Basis für zukunftsfähige (Elektro-) Mobilität ein zentrales regionales Thema! Die schon jetzt relativ hohe Anzahl von Solarwärme- und Solarstromanlagen in Verbindung mit kompetenten regionalen Anbietern und ambitionierten Kraftwerks- bzw. Projektbetreibern wurde aufgezeigt und wird als eine optimale Basis, um hier noch mehr Dynamik zu erzeugen und einen großen Beitrag in Richtung Energieunabhängigkeit zu leisten, weiterentwickelt.

Vorbereitung eines Infoblattes zu Solarenergie (Wärme und Strom). Aufgrund der Aktivitäten von Betrieben und Gemeinden wurde eine Gemeinde der KEM(Rappottenstein) NÖ Solarstrom-Landessieger (ca. 230kWp neu installierte PV bei Gemeinden, 1200kWp Betrieb 1, 410kW Betrieb 2, einige Haushalts PV Anlagen 5-30kWp, ...)

#### **Ad) Kleinwasserkraft – Modernisierung und Revitalisierung**

Die 24 bestehenden Kleinwasserkraftanlagen entsprechen vielfach nicht mehr dem Stand der Technik. Hier gilt es eine Dynamik der Modernisierung einzuläuten. Die Hemmnisse bei Einspeisemöglichkeiten in das öffentliche Netz sind hier jedoch z.T. extrem kontraproduktiv. Die Begleitung von Betreibern bei Behördenverfahren war hier ein wichtiger Teil der Arbeit, wobei die Modernisierung von bestehenden Anlagen den Schwerpunkt bildete, im Vergleich zum Neubau von Kleinwasserkraftwerken.

#### **(a) Umsetzungsmaßnahmen Gemeinden als Energiekonsumenten u. Lenkungsebene:**

- Aufbau Energiebuchhaltung
  - 2 Gemeinden geben Daten (Wärme u. Strom) regelmäßig ins EMC ein
  - 1 Gemeinde gibt Daten (Wärme u. Strom) seit 09.2013 ins EMC ein
  - 2 Gemeinden geben die Stromdaten ins EMC ein
- Analyse und thermische Sanierung von Gemeindegebäuden
  - Die Analyse wurde auf Basis der Förderoptionen in der Steuerungsgruppe diskutiert, insbes. in Zusammenhang mit den Energiebeauftragten bzw. Gemeinderäten
  - Aufgrund von relativ geringen zeitlichen Kapazitäten seitens der Gemeinden erfolgt die Erstellung eines Sanierungskatalogs im Jahr 2 der Umsetzungsphase

- Stadtgemeinde Groß Gerungs hat Gemeindeamt saniert und umgebaut
- Marktgemeinde Langschlag hat Kindergarten gedämmt bzw. erweitert in sehr guter Qualität
  
- Analyse und Optimierung der Heizungssysteme  
Diskussion in Steuerungsgruppe, Vorstellung der Förderoptionen, KEM-Investförderungen von 2 Gemeinden für Umstellung auf Biomasse beantragt und auch umgesetzt.
- Analyse und Optimierung der Beleuchtungssysteme  
Beratungen und Bekanntgabe von Fördermöglichkeiten bei den Gemeinden, Umsetzungsbsp.: Umstellung einer Gemeinde auf LED Straßenbeleuchtung (Arbesbach)
- Prüfen von Optionen für Contracting:  
wurde in der Steuerungsgruppe diskutiert, aber aufgrund der sehr günstigen Finanzierungsmöglichkeiten der Gemeinden gab es keine Gemeinde, die Contracting in nähere Betrachtung gezogen hat
- Analyse und Optimierung der Fuhrparks  
Im speziellen Beratungen und Empfehlungen in Bezug auf mögliche Umstellung auf E-Fahrzeuge oder Umstellung auf Betrieb mit Biotreibstoffen und Option Carsharing vorgestellt, Bewusstseinsbildung ist noch weiter voranzutreiben.
- Analyse und Optimierung der Abwasseraufbereitung  
Umsetzung von Energiemaßnahmen in einer Gemeinde erfolgt, inkl. PV-Anlagen auf Schulgebäuden, ...
- Analyse und Optimierung der kommunalen Beschaffung (Einkauf)  
wurde in Steuerungsgruppe diskutiert, aber nicht als prioritär angesehen, da die Gemeinden eher die gewohnten Wege der Angebotseinholung bzw. Ausschreibung nutzen möchten und der Aufwand der Koordination bei gemeinsamem Einkauf bzw. auch die nicht so hohe Flexibilität als störend gesehen werden
- Diskussion zu Vorgaben für Bebauung und Flächenwidmung  
Diskussion erfolgte in Steuerungsgruppe, allerdings keine Zustimmung bzw. Umsetzung in der Region, da man fürchtet Bevölkerung zu verärgern, bzw. an andere Gemeinden ohne solche Vorgaben zu verlieren und die Abwanderung z.T. so schon hoch ist.
- Diskussion zu Energiemonitoring als Bedingung für kommunale Förderungen  
Diskussion erfolgte in Steuerungsgruppe, allerdings ist schon das Thema kommunale Förderungen nicht konsensfähig in der Region, sondern je nach Gemeinde unterschiedlich gesehen und entsprechend geregelt, daher keine Zustimmung bzw. Umsetzung in der Region, da man fürchtet Bevölkerung zu verärgern
  
- Diskussion zu Parkraum-Bevorzugung von KFZ mit E-Antrieb oder Biotreibstoff i.e. Sinn  
Diskussion in Steuerungsgruppe, allerdings ist das Thema Parkraumbewirtschaftung noch sehr am Anfang und kaum konsensfähig in den sehr kleinen und um Frequenz kämpfenden Ortskernen, daher keine Zustimmung bzw. Umsetzung in der Region, da man fürchtet Wirtschaft bzw. Bevölkerung zu verärgern
- Vorbereitung/Info zu Ladestationen zur Betankung von Elektrofahrzeugen bei Gemeindegebäuden und -anlagen  
Information und Probefahrtermine wurden umgesetzt, ebenso eine Strom-Tankstelle in einer Gemeinde, an weiterer Bewusstseinsbildung wird gearbeitet, insbesondere in Richtung Vorbereitung der Infos in der Form, dass beim nächsten Fahrzeugtausch seitens einer Gemeinde die Option E-Fahrzeug eingehend geprüft wird.

**(b) Umsetzungsmaßnahmen Betriebe als Energiekonsumenten und Anbieter für alle 3 Bereiche – Wärme + Elektrizität + Mobilität**

- Info zu Energiebuchhaltung, Vorbereitung Monitoringmodell  
Modell ist erstellt, Info wurde an einzelne Betriebe gegeben, weitere Aktivitäten sind geplant
- Info-Weitergabe im Rahmen der Veröffentlichung, bei Steuerungsgruppenterminen, bei Veranstaltungen (insbes. Eurojack und Infoabende, Infomails) erfolgten zu:
  - Analyse und thermische Sanierung von Betriebsgebäuden sowie
  - Analyse und Optimierung der Heizungssysteme
  - Analyse und Optimierung der Beleuchtungssysteme
  - Prüfen von Optionen für Contracting
  - Analyse und Optimierung der Fuhrparks und
  - Organisation und Durchführung von Personalschulungen (s. auch Monitoring).
- Aufbau und Betreuung von Firmenkooperationen
  - Heizungspumpentausch als Startaktivität durchgeführt (mit allen Installateuren der Region)
  - Infoblatt zu Solarenergie vorbereitet, Veröffentlichungen im Hochland-Magazin, ...
  - weitere Aktivitäten sind geplant
- Diskussion zu regionaler Vereinbarung Elektrobranche – Konzentration auf hocheffiziente Geräte, plus Vernetzung mit anderen Aktivitäten ab Herbst 2014 (Anlagen- und Gerätetausch – von ineffizient auf hocheffizient)
- Vorbereitung Schwerpunkt im Baugewerbe zum Thema „thermische Sanierung“ bzw. „Energieeffizienz“ wurde anhand von Bewerbung Sanierungsscheck in Zusammenarbeit mit Steuerungsgruppe
  - Vorbereitungen in Richtung „Lokale Sanierungsketten“ - aus Branchenbetrieben und Nachbarschaftshelfern wurde in Steuerungsgruppe diskutiert
  - Infos zu Passivhaus als Standard bei Neubau und Trend zu Plusenergie sind erfolgt
  - Vorbereitungsarbeiten bzgl. Aufbau und Betreuung einer Firmenkooperation in der Gebäudesanierung wurden begonnen, leider noch nicht der nötige Responder der Betriebe erreicht.
- KFZ-Schwerpunkt wurde im ersten Jahr zwar begonnen, Kooperation mit Autohäusern vorbereitet, Umsetzung erfolgt möglichst im 2. Jahr (beginnend mit Herbst 2014) und zwar zu den geplanten Punkten:
  - Schwerpunkt A auf E-Antrieb oder Biotreibstoff (Pflanzenöl oder Biogas) inkl. Ladestationen-Aufbau
  - Schwerpunkt B auf sparsame Kraftfahrzeuge mit herkömmlicher Technik (inkl. Hybrid)
  - Andere Aspekte wie
    - treibstoffsparende Bereifung
  - Angebotsaktionen für Service und Wartung von Anlagen und Geräten

**(c) Umsetzungsmaßnahmen Bereich Haushalte**

Mehrere Infoveranstaltungen zu den untenstehenden Themen wurden durchgeführt (inkl. Probefahrtermine für Steuerungsgruppe, Infoblatt Solarenergie (Solarwärme und PV), Infoblatt E-Mobilität, Falter „E-Fahrzeug gemeinsam nutzen, ...:

- Analyse und thermische Sanierung von Wohngebäuden und Heizungssysteme
- Analyse und Optimierung von Beleuchtung und Haushaltsgeräten (soll ab Herbst verstärkt passieren)
- Optimierung des Fuhrparks, insbes. Information zu E-Mobilität  
Informationen und Probefahrten (E-Fahrräder u. E-Auto) in Kooperation mit örtlichen Firmen

- Vermeidung „verzichtbarer“ motorisierter Mobilität  
Bewusstseinsbildung läuft und wird noch dauern, aber E-Bikes sind eine Brücke, die hilft, auch aufgrund der Topografie und Entfernungen!
- Thematisierung Umstieg auf nicht motorisierte Möglichkeiten (Radfahren, öffentliche Verkehrsmittel) und Fahrgemeinschaften (s.oben bzw. ist zu sagen, dass das Angebot öffentlicher Verkehrsmittel relativ lückenhaft ist und außer bei SchülerInnen kaum den Bedarf abdeckt und daher die Akzeptanz und Nutzung auch entsprechend gering ist.

(d) Umsetzungsmaßnahmen Energiebereitstellung

- Konzept „Bioenergie mit Contracting“ (für 2. Umsetzungsjahr geplant)
- Fernwärmebereich wurde erweitert
- Kampagne Solarstrom und Solarwärme:
  - Erste Aktivitäten ab Ende 2012
  - Infoveranstaltungen, ... 2013, Infoblatt vorbereitet, weitere Aktivitäten geplant

## 6. Best Practice Beispiel der Umsetzung

Schriftliche Darstellung eines umgesetzten Best Practice Beispiels<sup>2</sup> innerhalb der umgesetzten Aktivitäten, womit die Modellhaftigkeit der Region unterstrichen wird entsprechend der unten stehenden Maske. Das Projektbeispiel wird unter Best-Practice Beispiele auf der Website [www.klimaundenergiemodellregionen.at](http://www.klimaundenergiemodellregionen.at) veröffentlicht.

Zur Gestaltung des Beitrags auf der Website ersuchen wir außerdem um die Zusendung von Bildmaterial (bitte um Zusendung eines projektrelevanten Fotos in sehr guter Qualität inklusive Bildrechten für die Homepage).

**Projekttitle:**

Generationenvertrag und PV-Beteiligungsprojekt (Neue Mittelschule Arbesbach/Altmelon)

**Modellregion oder beteiligte Gemeinde/n:** KEM Kleinregion Waldviertler Hochland

**Bundesland:** Niederösterreich

**Projektkurzbeschreibung** (max. 5 Zeilen):

Generationenvertrag, eine generelle Vereinbarung für Fairness und Zukunftsfähigkeit. Basis dafür ist, die Verbundenheit mit der Region und der Natur, das Verantwortungsbewusstsein gegenüber nachfolgenden Generationen sowie das Bestreben, seine finanziellen Möglichkeiten sinnvoll und regional einzusetzen.

Beispiel für besonders passendes integriertes regional finanziertes Energieprojekt = dasPV-Beteiligungsprojekt (Neue Mittelschule Arbesbach/Altmelon):

Von der Hauptschulgemeinde (Arbesbach/Altmelon) wurde am Mittelschulgebäude Arbesbach/Altmelon eine Photovoltaik-Beteiligungsanlage (30kWp) umgesetzt. Die Finanzierung erfolgte mit Einbindung der BürgerInnen (Sale-and-lease-back-Vertrag) und der Betriebe (Auszahlung der Vergütung in Warengutscheinen).

<sup>2</sup> Information: Betreffende Daten werden auf der Homepage der Klima- und Energiemodellregionen bei „Best Practice“ präsentiert werden, daher bitte nur Daten angeben welche der Öffentlichkeit vorgestellt werden können.



**Projektkategorie:** 1. Erneuerbare Energien – Photovoltaik plus 4. ÖA & Bewusstseinsbildung

**Ansprechperson** (sollte in diesem Fall Modellregions-Manager/in sein):

**Name:** Georg Eibensteiner

**E-Mail:** georg.eibensteiner@waldviertler-hochland.at

**Tel.:** 0664/3413069

**Weblink: Modellregion oder betreffende Gemeinde:**

[www.waldviertler-hochland.at](http://www.waldviertler-hochland.at)

und

<http://www.arbesbach.at/system/web/default.aspx?menuonr=218580661>

### **Persönliches Statement des Modellregions-Manager**

Mit dem Projekt wird nicht nur auf dem Dach einer Bildungseinrichtung emissionsfreier Ökostrom (~ 30.000 kWh pro Jahr) erzeugt, sondern auch die Bevölkerung und die regionalen Betriebe eingebunden und gleichzeitig das Gemeindebudget nicht belastet und damit eine schnellere Umsetzung anderer Projekte möglich.

### **Inhaltliche Information zum Projekt:**

Projekthalt und Ziel:

*(Inwiefern wurden messbare Ziele festgelegt? Nach welchen Erfolgsfaktoren wurde die Erreichung der Ziele überprüft?)*

Das PV-Beteiligungsprojekt hatte zum Ziel die Bevölkerung und die Betriebe einzubinden und gleichzeitig ein Ökostromprojekt zu realisieren. Beides ist gelungen. Die Anlage wurde mittels Bürgerbeteiligung finanziert (über 130 Anteilsscheine) und produziert über 30000 kWh Ökostrom pro Jahr. Damit wird der Ausstoß von CO2 vermieden und das Projekt kann auch als Vorbild für andere Energieprojekte fungieren. Ein weiteres Ziel war, den BürgerInnen ohne Möglichkeit der Installation einer eigenen PV-Anlage durch Beteiligung eine „Ausweichmöglichkeit zu geben“.

Ablauf des Projekts:

*(Wann war Projektbeginn u. gab es eine Vorlaufzeit? Wie wurde das Projekt begonnen? Wer waren die ersten Ansprechpartner? Wie wurde das Projekt umgesetzt (Meilensteine)? Wurden Experten in das Projekt miteinbezogen und welche? Wann wurde das Projekt abgeschlossen bzw. bis wann soll das Projekt laufen?)*

Vorbereitung und Umsetzung erfolgte im Energie-Arbeitskreis (betreut von NÖ Dorferneuerung, Rosemarie Pichler)

Meilensteine:

Okt. 2012: Überblick und Empfehlungen zur Vorbereitung und Umsetzung von Beteiligungsmodellen (rechtliche Möglichkeiten und möglichst starke Einbindung der regionalen Wirtschaft) im Rahmen der Fachbetreuung der KEM Hochland durch die Energieagentur der Regionen (Renate Brandner-Weiß)

Okt-Dez. 2012: Anlagentechnische Vorbereitung (PV-Anerkennungsbescheid des Landes NÖ wurde am 04.12.2012 ausgestellt).

1. Jänner 2013: Das Projekt wird zur Tarifförderung eingereicht und erhält im März 2013 eine Tarifzusage (ÖMAG-Ökostromtarif).

Frühjahr 2013: Auswahl und Vorbereitung Bürgerbeteiligungsmodell im Arbeitskreis, unterstützt von Matthias Komarek/eNu und Rosemarie Pichler/NÖ Dorferneuerung.

Herbst 2013: Umsetzung Beteiligungsmodell (Ausgabe der Verträge im Dez. 2013) und Bau der Photovoltaikanlage

Heinz Fichtinger, Thomas Penz und Martin Klonner arbeiten im Arbeitskreis Energie der Gem. Arbesbach und in der KEM-Steuerungsgruppe mit.

Die PV-Beteiligungsanlage wurde im Sommer 2013 installiert und in Betrieb genommen.

Angebotsende des Sale-and-lease-back Vertrags war der 30.11.2013 23:59 wobei die Ausgabe von jährlichen Gutscheinen 13 Jahre lang läuft.

Angabe bzw. Abschätzung der Kosten und Einsparungen in EUR:

*(Summe + Angabe des Zeitraums in Monaten) Mit welchen Geldmitteln wurde das Projekt finanziert (Förderungen des Landes, der EU, etc. genutzt Welche finanzielle Vorteile erwarten Sie bzw. wann amortisiert sich das Projekt?)*

Investitionskosten rund 60.000 Euro, finanziert über Bürgerbeteiligung, Projektvorbereitung und -begleitung fachlich unterstützt durch KEM, Dorferneuerung und Land NÖ, Solarstrom, der erzeugt wird, macht das Projekt wirtschaftlich und ermöglicht Beteiligungsmodell

Nachweisbare CO<sub>2</sub>-Einsparung in Tonnen:

Durch die umgesetzte 30kWp Photovoltaikanlage werden fast 10 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr eingespart.

Projekterfolge (Auszeichnungen)/ Rückschläge in der Umsetzung:

*(Inwiefern wurden welche Projektziele erreicht? Hat dieses Projekt an Wettbewerben teilgenommen oder sonstige Preise gewonnen? Wurde es in Medien / auf Homepages dargestellt? Wurde das Projekt der Bevölkerung vorgestellt und wie wurde es von ihr aufgenommen? Wo hat es Probleme oder Hindernisse gegeben?)*

Ist mit Bevölkerung umgesetzt worden, Bewerbung auf Homepage, Projekt-ÖA (Wettbewerbe, ...) soll noch verstärkt werden bzw. laufend weiterentwickelt werden.

Nachhaltige/langfristige Perspektiven und Anregungen:

*(Was ist im Rahmen der Projektabwicklung besonders gut gelaufen? – Was können sich andere Gemeinden abschauen? Hat das Projekt andere positive Effekte mit sich gebracht? Hat es Folgeaktivitäten bewirkt? Auf was sollten andere Gemeinden besonders achten, welche Fehler sollten sie vermeiden?)*

Von den 5 Gemeinden in der KEM wurden insgesamt weitere 13 Photovoltaikanlagen mit einer Leistung von ca. 200kWp gebaut, wobei einige von diesem Projekt inspiriert wurden. Durch das Projekt und die Bewerbung und Suche nach potentiellen Anteilszeichnern wurden einige Vorträge und bewusstseinsbildende Maßnahmen bei der Bevölkerung gesetzt, welche wiederum zur Umsetzung von PV-Anlagen in Haushalten/Betrieben angeregt haben dürften.

Motivationsfaktoren:

*(Angabe von ähnliche Projekten (andere Gemeinden), Kooperationspartner, Webadressen)*

Gemeinde in Kooperation mit KEM und NÖ Dorf- und Stadterneuerung, Energieagentur der Regionen, Land NÖ

Gemeinschaftsanlage Verein Handwerkstad(t)t Groß Siegharts, Kindergarten Pöchlarn, u.a.

Projektrelevante Webadresse:

*(Angabe der Webadresse des Projektes oder Plattform, wo dieses Projekt präsentiert wird.)*

[http://www.dorf-stadterneuerung.at/content.php?pageId=2976&news\\_gruppe=1&smarty=detail&news\\_id=6534](http://www.dorf-stadterneuerung.at/content.php?pageId=2976&news_gruppe=1&smarty=detail&news_id=6534)  
[www.arbesbach.at/system/web/GetDocument.ashx?fileid=450909](http://www.arbesbach.at/system/web/GetDocument.ashx?fileid=450909)